

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

110 (11.5.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 110.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 11. Mai

Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

V. Bad. Zitherbundesfest in Durlach.

7 Durlach, 11. Mai.

Am 9. und 10. Mai fand hier anlässlich des 10-jährigen Stiftungsfestes des Zithervereins Durlach die 6. Bundesversammlung des Bad. Zitherbundes statt, verbunden mit dem 5. Bundeskonzert. Es war ein reichhaltiges Festprogramm vorgesehen, und es muß anerkannt werden, daß es der hiesige Zitherverein verstanden hat, das Fest zu einem schönen zu gestalten.

Schon Samstags trafen Delegierte und Gäste ein; abends halb 8 Uhr fand im Gasthaus zum Pflug die Tagung des Bundesvorstandes statt, daran anschließend die Delegiertenversammlung der Bundesvereine.

Sonntag morgen war offizieller Empfang der von auswärts eintreffenden Vereine und Gäste, um halb 11 Uhr Hauptprobe der Vereine zum Festkonzert in der „Festhalle“; für die Mitglieder und Gäste, welche der Probe nicht anwohnten, Rundgang durch die Stadt. Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in der Festhalle.

Den Glanzpunkt des Festes bildete das auf halb 5 Uhr angelegte Festkonzert in der Festhalle, veranstaltet von sämtlichen Bundesvereinen mit über 100 Instrumenten unter der Direktion des Bundesdirigenten Herrn J. Illich, Musiklehrer in Karlsruhe. Da ein Kunstgenuss seltener Art in Aussicht stand, war die Festhalle von hiesigen und auswärtigen Gästen bald bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Großh. Amtsvorstand, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Turban, beehrte den Verein ebenfalls mit seiner Anwesenheit; als Vertreter der hiesigen Stadtbehörde war Herr Gemeinderat und Kaufmann Karl Preiß erschienen. Eingeleitet wurde das Konzert durch die „Festhymne“, welche mit ihren oft wunderbar weichen, dann wieder mächtig anschwellenden prachtvollen Akkorden mit Eleganz und mit gutem Zusammenspiel zum Vortrag gebracht wurde. Der Dirigent, Herr Illich, ist

offenbar der rechte Mann am rechten Platze: ohne Gesten, ruhig, gemessen, versteht er es, seine Musiker an seinen Taktstab zu fesseln und machten daher alle unter seiner Direktion vorgetragene Stücke den günstigsten Eindruck. Von Bundesvereinen traten auf: Zitherklub Karlsruhe-Mühlburg (Das lustige Hammerschmiedstochterlein), ein Quartett des Zitherklubs Freiburg (Waldebrausen), der Zitherverein Durlach (Erinnerung an das schöne Wildbad Kreuth), ein Quintett des Zitherklubs Straßburg (Im Liebesfrühling), die Zithergesellschaft Heidelberg (Klänge aus schöner Heimat, Steyrer Ländler). Mit Ausnahme des letzten Vereins, der unserer Ansicht nach mit seinem Stück weniger gut abschnitt, war es eine Freude, den herrlichen Akkorden zu lauschen, und mit welchem Interesse die aus allen Ständen der Bevölkerung anwesenden Gäste das Spiel der einzelnen Vereine verfolgten, das bewies die atemlose Stille im großen Saale.

Den Höhepunkt erreichten die musikalischen Darbietungen, als der Zithervirtuose Herr Rortter aus Neustadt auftrat; er beherrscht sein Instrument mit seltenem Talent und weiß ihm wunderbar zu Herzen gehende Töne zu entlocken, so sanft, so einschmeichelnd, weich mit so zartem Schmelz, dann wieder volle, wuchtige Akkorde. Wenn schon die einzelnen Vereine für ihre hübschen Darbietungen reichen Beifall ernteten, steigerte sich dieser bei ihm zu einem wahren Beifallssturm und er mußte sich nach jedem seiner Stücke noch zu einer Dreingabe bequemen.

Alles in allem: das Konzert war sehr schön, ein Genuß, wie er selten dargeboten wird, und der Zitherverein Durlach mit seinem Vorstand, Herrn Friß Kunzmann an der Spitze, kann mit hoher Befriedigung auf sein 10-jähriges Stiftungsfest zurückblicken. Nach dem Konzert fand der Festball bis tief in die Nacht hinein statt; — heute morgen als Nachfeier Frühkochen im Pflug, nachmittags Ausflug auf den Turmberg.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Mai. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich heute in der Bevölkerung die Nachricht von dem Unfall, der dem Großherzog in Wien zugestoßen ist, und überall bildete das Ereignis das Tagesgespräch. In erhebender Weise zeigte sich aus der allgemeinen Teilnahme die große Beliebtheit und Verehrung, deren sich der Großherzog mit Recht bei hoch und nieder erfreut. In den beiden Kammern gaben die Präsidenten dem Gefühl der Anteilnahme beredten Ausdruck und die Bewohner der Residenz warteten nicht auf die Nachricht, ob Listen im Schlosse aufgelegt werden; sie gingen von selbst dorthin, um ihre Namen einzutragen. Viele gingen auch zum Bahnhof, um sich nach der Rückkehr des Großherzogs aus Wien zu erkundigen, und als heute abend gegen 11½ Uhr der Orientexpresszug im Bahnhof einlief, hatte sich eine vielhundertköpfige Menge versammelt und dem Großherzog als Glückwunsch für die Errettung aus ernster Gefahr und als Zeichen der Verehrung stürmische Ovationen dargebracht, für die der Großherzog sichtlich gerührt in seiner leutseligen Weise dankte. Ein kleiner Junge hatte dem Großherzog einen Blumenstrauß überreicht.

Karlsruhe, 9. Mai. Staatssekretär von Sydow ist heute nachmittag vom Großherzog und der Großherzogin empfangen worden und folgte abends einer Einladung der Großh. Herrschaften zur Tafel.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens. Berlekt: Emil Burm, Unterlehrer, von Neunkirchen nach Wilsbergingen, Amt Durlach.

Mannheim, 9. Mai. Zur Oberbürgermeisterfrage ist die Personenfrage jetzt geklärt. Bürgermeister Martin hat der Wahlkommission erklärt, daß er seine bisherigen Bedenken aufgegeben und er eine Wahl annehmen werde.

Donaueshingen, 10. Mai. Der Kaiser schoß gestern abend zwei Hahnen.

sich, faßte sich aber schnell wieder und fragte unbesungen.

„Die Herren wünschen?“

„Sie nennen sich Apotheker Fiedler aus Miranda in Deutschland?“ fragte der Kommissar dagegen.

„Ja wohl,“ antwortete der Mensch frech, „das kann ich durch meine Papiere beweisen.“

„So zeigen Sie mir dieselben.“

Fiedler wollte die Treppe hinaufgehen, die Polizisten folgten ihm auf den Fersen. Er schloß seinen Schreibtisch auf und überreichte dem Kommissar einige Papiere, während Heller, ihn im Auge behielt und scharf beobachtete, ob er nicht etwa eine verborgene Waffe zog.

„Mein Herr,“ sagte der Kommissar, nachdem er die Papiere gelesen, „dies sind allerdings der Tauffchein und Trauschein des Apotheker Fiedlerschen Ehepaares aus Miranda, dieser Herr aber, damit wies er auf Heller, kommt direkt aus Miranda und behauptet, der Apotheker Fiedler sei einige Monate tot, seine Frau länger denn zwei Jahre, und man habe ihm in jenem Städtchen erzählt, beim Tode des Herrn hätten die Ausweispapiere gefehlt.“

Der Drogist mochte sich wohl sofort überlegen, daß er mit Leugnen seine Sache verschlimmere, so sagte er denn ruhig:

7) Feuilleton.

Das Schlangenarmband.

Kriminalnovelle von Antonie Heidsied.

(Fortsetzung).

„Und dazu war ich,“ nahm Fiedler wieder das Wort, „der erste nach dem Bürgermeister, kann ich wohl sagen. Aber Veride, meine Frau und ich konnten es in den kleinstädtischen Verhältnissen nicht aushalten. Meine Eltern und Großeltern, die nun ihr Heimatstädtchen verlassen, vermochten es wohl, ich aber hatte in Königsberg auf der Universität ein anderes Leben kennen gelernt und meine Frau nun gar, eine so vornehme, reiche Dame, daß ihre Verwandten unsere Heirat gar nicht zugeben wollten, sodaß wir heimlich an den Altar treten mußten.“

„Das alte Märchen,“ dachte Heller, „das schon den Kleinstädtern in Miranda aufgetischt wurde.“

„Wir hätten ja nun in einer Großstadt uns eine Apotheke kaufen können, aber daran hinderten uns die engbegrenzten Rangverhältnisse der alten Welt, und so gingen wir mit unserm Reichtum nach dem freien Amerika, wo kein Rangunterschied herrscht. Eine Apo-

thek hier sogleich zu bekommen, war natürlich nicht möglich, und so eröffnete ich vorläufig eine Drogenhandlung und warte die Zeit ab, wo ich entweder eine kaufen kann, oder die Konzession zur Eröffnung einer neuen erhalte.“

Heller wußte genug, der Fiedler vor ihm behauptete aus Miranda gebürtig zu sein, folglich war er der von ihm Gesuchte. Einen Verdacht über seine Person durfte er nicht aufkommen, die Maske nicht eher fallen lassen, als bis ein amerikanischer Polizeibeamter neben ihm stand, sonst wäre das Mörderpaar womöglich geflohen, ehe er es fassen konnte. Die Unterhaltung aber fortzusetzen wäre zwecklos gewesen, er hatte keine Lust die lägenhaften Rodomontaden des Paares noch länger anzuhören, schützte einen erneuten Anfall seines Leidens vor, den die scharfe Seelust hervorgerufen, und empfahl sich, seine Wiederkehr verheißend, sobald er sich wohler fühlen würde. Er ging direkt zum Polizeibureau, trug die Sache vor und nach einigen Stunden betrat er den Fiedlerschen Drogenladen wieder in Begleitung zweier Polizisten, die mit Handschellen versehen waren. Der kleine Lehrling trock bei dem Anblick der Jünger der heiligen Hermandad sogleich zitternd in eine Ecke hinter dem Ladentisch, Fiedler selbst entfärbte

Heute vormittag um 10 Uhr 30 Min. besuchte der Kaiser mit dem Fürsten von Fürstenberg und den Herren der Umgebung den Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Donauessingen, 10. Mai. Der Kaiser verlieh dem Bildhauer Sauer von Karlsruhe, dem Schöpfer des Jagdbrunnens, den roten Adlerorden 4. Klasse.

Glück bei Stürmer! Ein Straßburger Student hatte das Glück, mit einem Einsatz von 1 Mk. den Hauptgewinn der Ess. Theater-Lotterie Nr. 45145 Mk. 15000 zu gewinnen. Der Betrag wurde von der Firma J. Stürmer, Straßburg, bar ohne Abzug ausbezahlt. Die nächste Gelegenheit, sein Glück zu versuchen, bietet sich bei der garantierten am 16. Mai stattfindenden Ziehung der Badener Geldlotterie, bei welcher 3288 Geldgewinne im Gesamtbetrag von Mk. 45800, Hauptgewinn Mk. 20000, bar ohne Abzug ausbezahlt werden. Die darauffolgende ist die am 4. Juni stattfindende Ziehung der Offenburger Pferde-Lotterie, welche durch die bekannt günstigen Gewinnaussichten sehr beliebt ist. Trotz geringer Loszahl kommen Gewinne im Betrag von Mk. 30000, welche sämtliche mit 80 Prozent auszahlfähig sind, zur Verlosung. Die Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg., sind bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg, Langestr. 107, und allen Losverkaufsstellen zu haben. Näheres besagen die Inserate.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. Auf dem Wege Müggelheim-Köpenick wurde der 24 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Boßberg von einem unbekanntem Radfahrer nach kurzem Wortwechsel erschossen.

Cuxhaven, 10. Mai. Heute früh ist auf der Unterelbe der einlaufende Dampfer „Syrkos“ der deutschen Levante-Linie mit dem auslaufenden englischen Dampfer „Violet“ zusammengestoßen und bei dem Elbfeuerschiff IV gesunken. 9 Mann der Besatzung und der Elb-Flotte wurden von S. M. Schiff „Deutschland“, Flaggschiff des Prinzen Heinrich von Preußen, des Chefs der Hochseeflotte, aufgenommen. Die übrigen 13 Mann der Besatzung, unter ihnen ein schwerverletzter Bootsmann, wurden vom Elbfeuerschiff III geborgen. Die gesamte gerettete Mannschaft wurde auf Anordnung des Prinzen Heinrich mit dem Dampferboot „Garmen“ nach Cuxhaven gebracht. Der englische Dampfer ist trotz erheblicher Beschädigungen ohne fremde Hilfe zur Ausbesserung nach Hamburg weiter gegangen.

Lublin, 11. Mai. Ein armes Mädchen, das mit 8 Gefährtinnen von Rußland die Grenze passieren wollte, wurde von einem russischen Grenzsoldaten niedergeschossen. Die übrigen Mädchen,

„Dann will ich kein Geheimnis daraus machen. Der Apotheker Fiedler hat mir einige Stunden vor seinem Tode diese Papiere geschenkt, da sie nach seinem Hinscheiden niemand mehr etwas nutzen konnten, mir aber in Amerika eine neue Existenz sicherten, da ich aus der alten Welt flüchten mußte, um mir den Besitz meiner Frau zu sichern, die ich gegen den Willen ihrer Familie geheiratet.“

„Den hätte Ihnen Amerika geschickt, wenn Sie unter Ihrem wahren Namen hier gelebt,“ sagte der Kommissar, schon um eine Nuance weniger höflich, „dazu hätten Sie nicht fremde Ausweispapiere zu stehlen brauchen.“

„Mein Herr,“ brauste der Drogist auf, „ich sagte Ihnen bereits, sie wurden mir geschenkt.“

„Ach was, geschenkt, das kennen wir, geschenkt oder gefunden soll jedes unrechtmäßig erlangte Gut sein, nicht um den Besitz Ihrer Frau sich zu sichern, flohen Sie in die neue Welt, sondern um sich die Diebesbeute aus dem Besitz der ermordeten Gräfin Melidow zu sichern, und sich und Ihre Frau vor den Folgen des Mordes zu schützen. Amerika aber schützt keine Mörder, Sie sind Karl Tischer und Ihre sogenannte Frau ist Emilie Kelling aus S.“

die in Deutschland Arbeit suchen wollten, entkamen.

Görlitz, 9. Mai. Bei der im Bau befindlichen Musikfesthalle ist heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr das ganze Dach eingestürzt und hat unter seinen Trümmern 25 Stukkateure begraben. Bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr waren 2 Tote und 5 Schwerverwundete geborgen.

Görlitz, 9. Mai. Der verantwortliche Leiter des Baues der Musikfesthalle, Neumann, ist verhaftet worden.

Görlitz, 11. Mai. Baumeister Sehring, der gestern anlässlich des Einsturzes in der Musikfesthalle hier eintraf, ist nach gerichtlicher Vernehmung verhaftet worden. Der die Aufsicht führende Baumeister soll ihn bereits vor 3 Wochen auf leichte Verbiegungen der Dachträger aufmerksam gemacht haben. Die Aufräumungsarbeiten werden fortgesetzt, um noch Verschüttete aufzufinden.

Jena, 11. Mai. Der deutsche Friedenskongreß ist nach Vorträgen des Stadtpfarrers Umfried, des Professors Quide und des Professors Rade geschlossen worden. Der nächste Kongreß findet in Wiesbaden statt.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Am heutigen Jahrestage der Unterzeichnung des Frankfurter Friedens erfolgte mittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr die feierliche Enthüllung des Bismarckdenkmals, welches an der Promenade gegenüber dem neuen Schauspielhause errichtet worden ist. Das Denkmal, ein Werk des verstorbenen Bildhauers Siemering, versinnbildlicht Bismarcks Ausspruch: „Setzen wir Deutschland nur in den Sattel, es wird schon reiten!“ Auf hohem Postamente, das die einfache Inschrift „Bismarck“ trägt, erhebt sich die redenhafte Gestalt des Reichskanzlers, stolz und siegesbewußt neben der in den Sattel gesetzten Germania, die, das Reichspanier auf der Schulter tragend, mutig der Zukunft entgegenreitet, während der Lindwurm der Zwietracht tot am Boden liegt. Eine zahlreiche Festversammlung hatte sich zu der erhebenden Feier auf dem flagen- und guirlandengeschmückten Festplatze eingefunden. Erschienen waren u. a. Prinz Friedrich Karl von Hessen, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Eichhorn mit den Offizieren der Garnison, Regierungspräsident Dr. v. Meister-Wiesbaden, der Polizeipräsident Scherenberg, Oberbürgermeister Dr. Abdes, Vertreter sämtlicher staatlichen und städtischen Behörden. Mit klingendem Spiel rückten die Kriegervereine an; ihre Fahnen gruppierten sich zu beiden Seiten des verhüllten Denkmals. Auch die Schulen hatten Abordnungen unter Führung der Lehrer entsandt. Ein glänzender Damenflor füllte die Tribüne. Von der Familie Bismarck war die Gräfin Wilhelm Bismarck mit ihrem

Die Ueberraschung spiegelte sich nur allzu deutlich auf des Drogisten Antlitz, die eine Minute aber hatte hingereicht, um ihn zu fesseln. In diesem Augenblick tänzelte Frau Emmy herein.

„Was geht hier vor?“ fragte sie. Da erblickte sie die Fesseln an den Händen ihres Gatten.

„Wessen beschuldigt man meinen Mann?“ fragte sie mehr entrüstet als erschreckt.

„Der Beihilfe an dem Morde der Gräfin Melidow, den Sie begangen,“ sagte Heller.

„Wie kommen Sie, mein Herr, zu solcher unerhörten Beschuldigung?“

„Kennen Sie dies?“ fragte er, auf sie zutretend und ihr das Schlangenarmband hinhaltend.

„Ach mein Armband,“ verriet sie sich bei dem Anblick und langte danach, „das wurde mir in Miranda gestohlen.“

„Jawohl, von einem geflügelten Boten, den Gott in seiner Gerechtigkeit sandte, um die Polizei auf die Spur ruchloser Mörder zu führen.“

„Immer noch verlor sie ihre Freiheit nicht.“

„Das Armband gehört mir, Sie haben kein Recht, es mir vorzuenthalten, mein Mann hat es mir bei einem Königsberger Juwelier gekauft.“

Sohne, dem zwölfjährigen Grafen Nikolaus v. Bismarck, aus Barzin herbeigekommen.

Ein wichtiger Gedenktag für das deutsche Volk ist der 10. Mai, denn vor 37 Jahren kam zu Frankfurt a. M. der Definitivfrieden zwischen Frankreich und dem deutschen Reich zustande. Schon am 28. März hatten zu Brüssel die Friedensverhandlungen begonnen, aber sie kamen nur langsam von der Stelle, sodaß deutscherseits die schon begonnene Rücksendung der Kriegsgefangenen wieder eingestellt und die Räumung des okkupierten Gebiets verlangsam wurde. In Brüssel wollte schon Paris als Pfand einnehmen entweder durch Vertrag mit der Kommune oder durch Gewalt. Als dies bekannt wurde, entschloß sich Jules Favre, die in Brüssel abgebrochenen Friedensunterhandlungen wieder aufzunehmen. Bismarck schlug zu diesem Zwecke Frankfurt vor und hier im Gasthof zum Schwan verhandelte er mit Jules Favre und dem Finanzminister Pouyer-Quertier. Am 10. Mai 1871 fand dann die Unterzeichnung des Definitivfriedens statt, der die Bestimmungen des Vorfriedens im wesentlichen bekräftigte und 14508 qkm mit etwas über $\frac{1}{4}$ Millionen Einwohner an Deutschland brachte. Seit dem 10. Mai 1871 ist schon oft der Frieden von neuem bedroht gewesen, aber noch immer ist es gelungen, denselben zu erhalten. Möge das nur auch in aller Zukunft sein.

Schweden.

Stockholm, 11. Mai. König Gustav ist mit Prinz Karl und Gemahlin gestern hier eingetroffen.

England.

London, 11. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai, daß weitere Truppenverstärkungen in die Provinz Yunnan gesandt werden, da der Aufstand unter dem Rebellenführer Sunyathen an Ausdehnung gewinnt.

Italien.

Catania, 10. Mai. Gestern wurde in einem zur Gemeinde Acireale gehörigen Marktsteden eine starke Erderschütterung verspürt, durch die große Erdrisse verursacht wurden. Zahlreiche Häuser und einige Mauern sind eingestürzt. Verletzt wurde niemand.

Catania, 10. Mai. Von dem bereits gemeldeten Erdstoß im Bezirke Acireale sind nicht eine, sondern mehrere Ortschaften und zwar Malati, Guzzi, Rortari und Silicenti betroffen worden.

Bulgarien.

Sofia, 11. Mai. Bei einer Agitationsreise des früheren Ministers und Führers der Stambulowisten, Genadiew, kam es in Warna zu einem Zusammenstoß zwischen Stambulowisten und einer von Sozialisten angeführten Volksmenge, bei dem Genadiew verwundet wurde und Militär eingreifen mußte.

„Der Apothekergehilfe Karl Tischer besaß nicht die Mittel, von S. nach Königsberg zu reisen, um ein Brillantenarmband zu kaufen, es gehörte der ermordeten Gräfin Melidow, an deren Arm ich selbst es in Wiesbaden gesehen habe, als sie am Verlobungsabend im Saale des Kurhauses erschien.“

„Mag sein, daß eine Gräfin dieses Namens es besessen,“ beharrte die Beschuldigte, „so hat es sie in Königsberg wohl wieder veräußert. Was Sie übrigens von einem Apothekergehilfen Karl Tischer in S. sagen, verstehe ich nicht, ich kenne einen Herrn dieses Namens nicht.“

„Und ich,“ schrie jetzt Tischer in die Verhandlung hinein, „begreife nicht, wie man im freien Amerika es wagt, auf Beschuldigung des ersten besten einen freien Bürger Amerikas zu fesseln.“

„Nicht der erste beste, mein Herr,“ antwortete ihm Heller, „ich bin der Polizeileutnant Heller aus Wiesbaden und stehe hier im Auftrag und mit Ausweisen meiner Behörde, um die Mörder der Gräfin Melidow zu verfolgen.“

„Führt sie fort,“ befahl jetzt der Kommissar den Polizisten.

(Fortsetzung folgt.)

Amerika.

San Francisco, 9. Mai. Admiral Evans verabschiedete sich auf einem Bantlett von den Offizieren der Schlachtslotte. Er hielt eine Ansprache, in der er unter anderem sagte, zur Erhaltung des Weltfriedens seien mehr Schlachtschiffe und weniger Diplomaten nötig.

Verschiedenes.

Dresden, 5. Mai. Dankbarkeit ist selten, daß sie aber noch nicht ganz ausgestorben ist, beweist eine Anzeige in einem Dresdener Blatte. Es heißt da: „Am 30. April verschied Herr Privatus Hermann Jensch. In ihm verlieren wir einen treuen, guten Fahrgast und bewahren ihm jederzeit ein ehrendes Andenken. Die Dresdener Droschkenkutscher der ersten und zweiten Klasse.“

Die drei kalten Maitage haben mit dem heutigen Mamertustage eingesetzt. Mamertus, Pancratius und Servatius heißen die drei strengen Herren, die alle Welt lieber

hinter sich, als vor sich sieht. Die drei Eisheiligen haben eben keinen guten Ruf, sind aber leider nicht in der Lage, diesen Ruf zu bessern. Denn was sie tun, tun sie nicht eigenwillig, sondern unter dem eisernen Zwange eines meteorologischen Gesetzes. Die Eisheiligen fallen im nördlichen Deutschland auf den 11., 12. und 13. Mai. In Oesterreich und in Süddeutschland verschieben sie sich um einen Tag, fallen also auf 12., 13. und 14. Mai. Frankreich redet den 8. und 9. Mai als die Eisheilmännertage an. In Rußland treten sie noch später als bei uns auf. Im allgemeinen kann man sagen, daß für Nordeuropa die Erscheinung der Nachtfröste, durch die sich ja die Eisheiligen ganz besonders auszeichnen, erst am Urbanstage, dem 25. Mai, als endgültig beseitigt angesehen werden kann, so daß wir mit einer wirklich frostfreien Jahreszeit eigentlich nur während des Vierteljahres Juni-Juli-August rechnen können. Gern gesehen sind die drei gestrengen Herren wohl von niemanden.

Jeder Kälterückschlag in einer Zeit, die dem Sommer angehört, ist unerwünscht. Deshalb haben auch viele Menschen eine offene zur Schau getragene Furcht vor den drei kalten Maitagen, die sich mit einer unverrückbaren Hartnäckigkeit alljährlich einstellen. Sorgsam sucht alles, was ein Stückchen Gartenland, ein Blumenbeet, oder gar nur einige im Freien stehende Topfpflanzen sein eigen nennt, diese nach Möglichkeit vor den gefährlichen Witterungserscheinungen dieser drei ominösen Maitage zu schützen. Und er tut gar gut daran. Denn mehr als einmal ist es schon vorgekommen, daß Mamertus, Pancratius und Servatius alle die schönen Frühlingsblüher zu nichte gemacht haben. Im vergangenen Jahre waren die drei Eisstage sehr milde, ja es wurden gerade in den Tagen vom 11.—15. Mai vielfach Maxima von über 30 Grad beobachtet. Hoffentlich bereiten auch in diesem Jahre die drei Eisheiligen unseren Landwirten und Gartenbesitzern keinenummer.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Verteilung der Maikäfer betreffend.

Nr. 15,278. Die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden des Bezirks, auf deren Gemarkungen die Maikäfer im laufenden Jahr massenhaft auftreten, werden aufgrund des § 145 Ziff 1 des Pol.-St. G. in Verbindung mit § 35 Ziff 3 der Feldpolizeiordnung aufgefordert, nach Maßgabe der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 15. April 1866 (amtliche Sammlung Seite 30) geeignete Anordnungen zur Verteilung der Maikäfer zu treffen.

In dieser Beziehung wird besonders empfohlen, daß die Gemeinderäte für die Ablieferung gewisser Gewichtsmengen von Maikäfern angemessene Belohnungen aussetzen, das Einsammeln, Töten und Abliefern durch Aufsichtspersonen überwachen lassen und künstliche Brutstätten — kleine Gruben im Erdreich — anlegen lassen zur Zerstörung der Eier und Engerlinge.

Nach sechs Wochen ist über das Geschehene zu berichten unter Angabe der abgelieferten Mengen von Maikäfern und der Höhe der dafür bezahlten Belohnungen.

Durlach den 11. Mai 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Handelsregister.

Zu Brauerei Genter & Nagel in Durlach ist eingetragen: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschuß auf 1. Mai 1908 aufgelöst; anstelle der Liquidation ist eine andere Art der Auseinandersetzung getreten.

Durlach den 9. Mai 1908.

Großh. Amtsgericht.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band II ist eingetragen:

1. Zum Eintrag Kühnle Heinrich, Dreher in Durlach, und Elisabeth Katharina, genannt Lisette, geb. Ammann: Vorbehaltsgut sind weiter die in § 1 des Vertrags vom 18. April 1908 bezeichneten Gegenstände.
2. Huber Friedrich Albert, Kaufmann in Durlach, und Emma Elisabeth, geb. vom Scheidt: Durch Vertrag vom 24. Mai 1902 ist Gütertrennung nach §§ 1426 ff. B.G.B. vereinbart.
3. Pfeiffer Karl Josef, Schlosser in Durlach, und Christine geb. Gutekunst: Durch Vertrag vom 21. Juli 1906 wurde Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart. Vorbehaltsgut ist in § 2 des Ehevertrags beschrieben.
4. Goos Ludwig, Fabrikarbeiter in Durlach, und Sophie geb. Kappler: Durch Vertrag vom 28. April 1908 ist Gütertrennung nach §§ 1426 ff. B.G.B. vereinbart.
5. Egner Georg Valentin, Gastwirt in Langensteinbach, und Luise geb. Drollinger: Durch Vertrag vom 22. April 1908 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.
6. Bühler Christian, Schmied in Berghausen, und Karoline geb. Kirn: Durch Vertrag vom 4. Mai 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart. Vorbehaltsgut ist in § 2 a des Ehevertrags beschrieben.

Durlach den 9. Mai 1908.

Großh. Amtsgericht.

Einladung.

Die Erbauung einer Kleinkinderschule betreffend.

Zur Beschlußfassung über den Antrag auf Freigabe von 4 Altmendlosen „Haberacker“, 1. Gewann, aus dem Almendgut werden folgende Tagfahrten festgesetzt:

Für die Bürger mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F und G auf

Dienstag den 19. d. Mts., abends 8 Uhr;

für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben H, I und K auf

Mittwoch den 20. d. Mts., abends 8 Uhr;

für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben L, M, N, O, P, Q und R auf

Donnerstag den 21. d. Mts., abends 8 Uhr;

für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben S, T, U, V, W und Z auf

Freitag den 22. d. Mts., abends 8 Uhr.

Abstimmungslokal ist der große Rathssaal.

Hierzu werden die Gemeindebürger mit dem Beifügen eingeladen, daß ihnen der oben bezeichnete Antrag mit Begründung bei der persönlichen Einladung im Druck zugehen wird.

Durlach den 7. Mai 1908.

Der Gemeinderat:

J. B.:

Lichtenauer.

Dreikluft.

Einquartierungs-Kataster.

Nr. 8515. Die auf amtliche Anordnung erforderliche Neuaufstellung des Einquartierungskatasters bedingt die Aufnahme der Familien- und Wohnverhältnisse der gesamten Einwohnerschaft hiesiger Stadt.

Zu diesem Zwecke werden in den nächsten Tagen Erhebungsbogen bei den hiesigen Einwohnern zur Verteilung gelangen, die wir im Interesse der Sache vollständig zu beantworten bitten.

Mit dem Einzug der beantworteten Formulare wird kommenden Montag den 18. d. Mts. begonnen werden.

Durlach den 9. Mai 1908.

Der Gemeinderat:

J. B.:

Lichtenauer.

Dreikluft.

Bergebung von Tiefbauarbeiten.

Anlässlich des Bahnhofumbaus Durlach haben wir die Arbeiten für die Herstellung der Bahn- und Straßenanlagen und einer Anzahl Ueberführungswerke nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im Wege öffentlichen Wettbewerbes zu vergeben.

Die Arbeiten bestehen im wesentlichen aus:

- 397 600 cbm Erdbewegung,
- 50 300 qm Weg- u. Straßenbefestigungen,
- 4200 qm Pflaster aus Sandsteinen,
- 11 000 cbm Fundamentaushub,
- 4800 cbm Beton,
- 2800 cbm Bruchsteinmauerwerk,
- 320 cbm Sandsteinquader,
- 146 cbm Granitquader,
- 1500 m Zementrohre,
- 1300 m Steinzeugrohre,
- 6600 m Randsteine aus Sandstein,
- 400 m Randsteine aus Granit.

Der Unternehmer hat eine Kaution im Werte von 50 000 M zu hinterlegen.

Bedingnisheft, Pläne und Zeichnungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Auerstraße 11 in Durlach, zur Einsichtnahme auf. Hier werden auch die Angebotsvordrucke abgegeben. Ein Bestand der Unterlagen findet nicht statt.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Bahnhofumbau Durlach, 3. Bauabschnitt“ bis zum Zeitpunkt der Eröffnung: Montag den 25. Mai 1908, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Durlach, 28. April 1908.

Gr. Bahnbauinspektion.

Marktpreise.

5 Kilogr. Schweinefleisch M 0.90, Butter M 1.30, 10 Stück Eier M 0.80, 20 Liter Kartoffeln M 1.—, 50 Kilogr. Hen M 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M 3.—, 50 Kilogr. sonst. Stroh M 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M 56.—, 4 Ster Tannenholz M 44.—, 4 Ster Forstenholz M 44.—

Durlach 9. Mai 1908.

Das Bürgermeisteramt.

Militär- Verein.

Diejenigen Kameraden, welche gefonnen sind, an dem in Kehl stattfindenden **Regimentstag der Prinz Karl- Dragoner** teilzunehmen, werden auf Dienstag abend 9 Uhr in das Gasthaus zum „Kranz“ zu einer Besprechung eingeladen.

Der Vorstand.

Gasthaus zur Blume.

Telephon 24.

Jeden Dienstag und Freitag:
Schlachttag.

Montag, Mittwoch u. Samstag:

Spezialität:

- ff. Blumenwürste
- „ Bodwürste
- „ Fleischwürste
- „ Schinkenwurst,
- „ Preßkopf
- „ Schwarzenmagen

(weiß und rot)

Hochachtungsvoll

Friedrich Mannherz,

Mehger und Gastwirt.

Elektr. Betrieb mit Trockenluft-
Kühlanlage.

Vitriol

von Eisen und Kupfer

sowie

Alaun

sehr zu empfehlen zum
Spritzen von Pflanzen,
gegen Schnecken etc.
billigst bei

Phil. Luger u. Fil.

Morgen (Dienstag) wird auf
dem Marktplatz

prima junges fettes

Kuhfleisch,

per Pfund 56 S., ausgehauen.
Karl Knecht.

Bodenlacke

in allen Farben, 45 Pfg.
per Pfund von an.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Rohrsessel

jeder Art werden dauerhaft und
billigst geflochten

H. Hartwig, Grözingenstr. 21.

Aufträge und Stühle werden
angenommen von Frau Dengler,
Adlerstraße.

30 Meter Hausmacher-Leinen
zu verkaufen. Zu erfragen bei der
Expedition dieses Blattes.

Im Anfertigen feiner u. einfacher

Damenkleider

empfiehlt sich

Frau Sophie Magenreuter,

Damenschneiderin,

Aue, Kaiserstraße 44.

Guterhaltenes Fahrrad

mit Felb. und Rücktr. billig zu ver-
kaufen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Schöne 2-Zimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten
Luisenstr. 8, 5. part.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten mache ich
hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß
unsere liebe, gute Tante

Fräulein Lisette Feininger

im Alter von 92 Jahren heute früh sanft
verchieden ist.

Durlach den 10. Mai 1908.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Schorr, Wiesloch.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag vormittag
9 Uhr statt.

Die statt jeder besonderen Anzeige.

Freisinniger Verein Durlach.

Montag den 11. Mai 1908, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
Nebenzimmer des „Badischen Hof“

Vortrag des Herrn Stadtrat Dr. Friedr. Weill

über „Zur politischen Lage“ mit anschließender Diskussion.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie Freunde unserer
politischen Bestrebungen freundlichst ein.

Der Vorstand.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Teile hierdurch ergebenst mit, daß ich Kirckstraße 13
(Weinrestaurant Graf) eine

Wasch- und Bügelanstalt

für feine Herren- und Damenwäsche mit Gardinenspannerei
eröffnet habe.

Übernehme sämtliche Herren- und Damenwäsche zum
Waschen und Bügeln, sowie jeden Posten Bügelwäsche,
Gardinen und Stores.

Durch langjährige Tätigkeit in den größten Geschäften
von Berlin, Dresden, Karlsruhe u. s. w. bin ich in der Lage,
jedem Wunsche zu genügen. Es wird mein Bestreben sein,
meine werthe Kundschaft mit der größten Reinlichkeit und
pünktlich zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Frau Helfer.

NB. Auch übernehme selbstgewaschene und gestärkte
Gardinen zum Spannen.

Abbruch.

Beim Abbruch der ehem. Dampfziegelei Durlach sind von
heute ab sämtliche Baumaterialien, wie Ziegel, Bauholz,
Mauer- und Backsteine, alle Sorten Bretter, Fenster, Türen
u. s. w., alles noch gut erhalten, sowie Brennholz zu verkaufen.
Näheres auf der Baustelle bei

Martin Notheis, Abbruchunternehmer.

Kuhrüben, Dickrüben

sind zu verkaufen
Adlerstraße 14.

Ein Flug Tauben,

darunter Brieftauben, zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Billig abgegeben werden Tische,
Rohrstühle, Bilder, Badewanne,
Einnachständer, Fenstertritt, Zeit-
schriften (neue und ältere Jahr-
gänge) und verschiedenes
Hauptstraße 12 III.

Ein Portemonnaie mit In-
halt wurde auf dem Schützenhaus
gefunden. Abzuholen

Seboldstr. 5, 4. St.

Zimmer, ein gut möbliertes,
15. Mai zu vermieten

Baselvorstraße 8, parterre.

Einfach möbliertes Zimmer
an soliden Arbeiter zu vermieten

Adlerstraße 24.

Ein kleines, freundliches Zim-
merchen ist an einen soliden Herrn
sodort zu vermieten

Auerstraße 15, 3. St.

Eine Mansardenwohnung von
2 Zimmern nebst Kammer und
Zubehör ist sodort oder auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres

Friedrichstraße 7.

4-5 Arbeiter können Mittag-
und Abendtisch erhalten
Amalienstr. 24, 3. St.

3-Zimmer-Wohnung mit
Gas per sodort gesucht. Offerten
Herrenstraße 15, part., erbeten.

Grosses schön möbl. Zimmer
zu vermieten
Gasthaus zum Pflug.

Tomaten.

junge, kräftige Pflanzen in 3 besten
Sorten, 10 Stück 60 S., 100 Stück
5 S., empfiehlt

Friedrich Wendling,
Grözingenstr. 69, Telephon 84.

Frisch gestochene

Schwefinger

Spargeln

per Pfd. 35 S.,
heute eingetroffen.

Phil. Luger u. Fil.



Ein schwarzer

Spitzerhund,

1 Jahr alt, von

prämierten Eltern

ist unter Garantie

preiswert zu verkaufen

Auerstraße 17.

Schönheitsfehler

durch Rader und Schminke zu vermeiden, ist nicht selten
ein Verbrechen an der eigenen Gesundheit. Man be-
nutze die nach dem genialen D. R. P. Nr. 138988 von
L. Jander & Co., Berlin, hergestellte, wunderbar
milde **Jand'sche Seife**, ärztl. empfohlen und taufen-
dampf bewährt. Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung)
und Nr. 150 (große Gebrauchspackung) in Verbindung
mit **Jand'scher Creme**, dem herrlichsten und unerschöpf-
lichsten Hautcreme, Preis Nr. 2.—, Probetube 75 Pfg.

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem
nämlichen Patent hergestellten, wohlberühmten und im
Gesamthaus in obiger äußerst kräftig wirkenden
Jander's Patent-Weißmal-Seife, Preis 50 Pfg.
(kleine Packung, 15 Pfg.) und Nr. 150 (große Packung,
35 Pfg., von stärkster Wirkung), werden täglich be-
richtet. Jeder, der bisher vergeblich suchte, mache einen
Besuch. Für die zarte Haut der Kinder verwendet
die denkende Mutter **Stimmor-Kinder-Seife**,
D. R. P. Preis 50 Pfg., und **Stimmor-Kinder-
Creme**, Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste,
Weisse und Reinste für die kindliche Haut. **Überall
zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch L. Jander
& Co., Berlin, Potsdamerstr. 73.

In Durlach echt in der
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Bauplatz

in schönster Lage, vis-à-vis dem
Schloßgarten, billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 159 an die Exp.

Möbliertes Zimmer

an einen anständigen Arbeiter so-
fort zu vermieten

Hauptstr. 11 im Laden.

Eine reinliche **Nauffrau** für
einige Stunden des Nachmittags
gesucht. Näheres

Amalienstraße 13.

Junge Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Putzen. Näheres

Hauptstraße 68, Seitenbau II.

Ein gebrauchtes Fahrrad
ist billig zu verkaufen

Rappenstraße 19.

„Bob“

Neueste elektr.
Taschenlampe
(Wesentaschen-
format.)

Desgleichen für
die gewöhnlichen
Taschenlampen:
Metallfadenbirnen
und Batterien mit

4 Elementen (un-
erreichte Leucht-
kraft) empfiehlt

C. Meissburger,
Uhrmacher,
Hauptstraße 21.

Reaktion, Druck und Verlag von R. D. u. P., Durlach.

Wasserwärme: Pflug 14°C.
Schwimmbad 17°C.

Vorausichtige Witterung am 12. Mai.
Vorwiegend trüb, Regenfälle, etwas
tühler.